

Kindercafé Lollypop e.V.



Konzeption

Kindercafé Lollypop e.V.
Berliner Str. 973
51069 Köln
Tel.: 0221/607798
E-Mail: lollypopcafe@arcor.de

Inhaltsverzeichnis

Themen	Seite
1. Vorwort	1
2. Wer wir sind	1
2.1. Entstehungsgeschichte	1
2.2. Träger	1
3. Pädagogisches Leitbild	2
4. Rahmenbedingungen	2
4.1. Kapazitäten	3
4.2. Öffnungszeiten und Schließzeiten	3
4.3. Räumlichkeiten allgemein	4
4.4. Die untere Etage	4
4.5. Die obere Etage	6
4.6. Vorschulgruppenraum	6
4.7. Der Garten	7
5. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	7
5.1. Gesetzliche Grundlagen	7
5.2. Unser Bild vom Kind	7
5.3. Rechte des Kindes	8
5.4. Bedeutung des Spiels	8
6. Der Kita-Alltag	9
6.1. Tagesablauf	9
6.2. Freispiel	11
6.3. Schlafen/Ruhephasen	11
6.4. Gesunde Ernährung	12
6.5. Das pädagogische Konzept. Der Situationsansatz	12
6.6. Projektarbeiten	12
7. Die U3 Arbeit	13
7.1. Eingewöhnung	14
8. Vorschularbeit- Der Übergang von Kita zur Grundschule	14
8.1. Abschiede	15
9. Integration	16
10. Beobachtung und Dokumentation	17
11. Bildungsbereiche	17
11.1. Motorik und Gesundheit	17
11.2. Soziale und kulturelle Umwelt	18
11.3. Sprache	18
11.4. Musik	19
11.5. Naturwissenschaftliche Grundlagen	19
11.6. Ziele der Betreuung und Bildung	20
12. Erziehungspartnerschaft	21
12.1. Datenschutz	22

13. Die pädagogischen Fachkräfte	22
13.1. Teamarbeit	22
13.2. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft	23
13.3. Fort- und Weiterbildungen	23
14. Öffentlichkeitsarbeit	23
15. Beschwerdemanagement	23
16. Qualitätssicherung	24

1. Vorwort

Das hier vorliegende Konzept versteht sich als Grundlage der Arbeit unserer Kita „Kindercafé Lollypop e.V.“ Unser Anliegen ist es, den Kindern im Kita-Alltag einen Lebensraum zu schaffen, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen können. Wir möchten die Kinder begleiten, ihre Lebenswelt freudig zu erkunden.

Wertschätzung, Offenheit, partnerschaftlicher Umgang, Hilfestellung bei Kontaktaufnahme und Konfliktbewältigung sowie Trost spenden sind Inhalte unserer Arbeit. Zu unseren Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit gehören die Begleitung des kindlichen Spiels als natürliches Lernmedium, Förderung der Sprachentwicklung und die Erziehung zur Selbstständigkeit. Ein von uns strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung, Sicherheit und erleichtert die Eingewöhnung. Fester Bestandteil in unserem Tagesablauf ist das Freispiel im Kindergarten, im Außengelände sowie auch im Wald. Den Kindern wird viel Freiraum zur körperlichen Betätigung und Sinneserfahrung geboten. Die Natur ist uns dabei besonders wichtig.

Die Waldgruppen sind ein besonderes Angebot des Kindercafé Lollypop e.V. Die Natur bietet den Kindern frei von vorgegebenen Reizen, eine völlig andere Grundlage des Lernens und Entwickelns. Die Kinder lernen von klein an den Umgang mit der Natur.

2. Wer wir sind

2.1. Entstehungsgeschichte

Das Kindercafé Lollypop e.V. wurde 1995 aus einer Initiative Dünnwalder Eltern als Ergänzungsangebot zu den bestehenden Kindergärten und als Treffpunkt für Familien mit kleinen Kindern gegründet.

Es sollte den Kindern in festen Spielgruppen die Gelegenheit gegeben werden, an zwei Vormittagen erste Selbstständigkeit und soziales Miteinander zu erlernen und einen leichteren Einstieg in die öffentlichen und oft großen Kindergärten zu finden. Gleichzeitig bekamen Familien die Gelegenheit, einige "kinderfreie" Stunden für sich nutzen zu können. Dieses Betreuungsangebot wurde durch das offene Kindercafé ergänzt, das als zwangloser Treffpunkt für Eltern und Kinder zur Verfügung stand.

Im Laufe der Jahre wurde das Angebot der Kinderbetreuung immer weiter ausgebaut, bis wir schließlich im August 2012 den Schritt wagten und zu einem öffentlich geförderten Kindergarten wurden. Aus diesem Schritt entwickelten sich ebenfalls die Waldgruppen und unser Konzept, den Wald als Lern-, Bildungs- und Spielraum miteinzubeziehen. Dadurch erhielten wir außerdem die Möglichkeit, unseren Betreuungsraum auf den Garten auszuweiten.

Das aktuelle Hauptgebäude des Kindercafé Lollypop e.V. befindet sich auf der Berliner Straße 973, 51069 Köln.

2.2. Träger

Das Kindercafé Lollypop e.V. ist ein eingetragener Verein und befindet sich in privater Trägerschaft.

Als unseren Dachverband haben wir uns den paritätischen Wohlfahrtsverband NRW dazu geholt.

3. Pädagogisches Leitbild

Wir sind eine Einrichtung mit Schwerpunkt hinsichtlich der Waldpädagogik und möchten Kinder im Alter zwischen einem und sechs Jahren in einer vorbereiteten Umgebung unterstützen, selbstständig zu werden, soziale Beziehungen zu knüpfen, Normen und Werte zu erfahren und sie liebevoll begleiten. Dabei liegt unser besonderes Augenmerk auf der Betreuung, Bildung und Erziehung jedes einzelnen Kindes.

Wir möchten erreichen, dass sich jedes Kind mit seiner/ihrer Familie durch eine familiären Atmosphäre bei uns wohlfühlt und Raum geben für:

- Fröhlichkeit und Ausgelassenheit
- vielfältige Naturbegegnungen und kleine naturwissenschaftliche Experimente
- vielfältige Denkanstöße und neue Entdeckungen
- die Jahreszeiten hautnah erleben
- Anstrengungen und Entspannung
- ein liebevolles und freundschaftliches Miteinander
- individuelle Entwicklung
- verlässliche Bindungen vom Kind zum/zur Erzieher/in

In unserer Gesellschaft findet Kindheit immer weniger draußen statt. In einer zunehmend technischen Welt mit immer weniger natürlichen Lebensräumen möchten wir den Kindern mit unserer Waldpädagogik eine Alternative bieten, die es ihnen ermöglicht, in einer natürlichen Umgebung aufzuwachsen, zu spielen und zu lernen. Der Wald bietet ihnen dabei vielfältige Bewegungs-, Forscher- und Entwicklungsanreize. Dies ist wesentliche Voraussetzung für ihre geistige und körperliche Entwicklung.

Bei der Umsetzung unseres pädagogischen Konzeptes sehen wir den Wald als Lehrer, Freund und er fungiert als dritter Erzieher, denn der Wald bietet grundsätzlich alles, was wir brauchen: Spielmaterial, Nahrung, Schutz, Lernbereiche, Forscheranlässe etc. Er ist nicht nur Lebensraum für den Menschen, sondern wird mit Tieren und Pflanzen geteilt. Daher ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer Umwelt, durch den unmittelbaren und kontinuierlichen Kontakt zur Natur zu vermitteln.

4. Rahmenbedingungen

Das Kindercafé Lollypop e.V. zeichnet sich insbesondere durch die Umsetzung des waldpädagogischen Konzeptes aus. Die Infrastruktur in Dünwald allgemein und die Standortnähe zum Wald werden vielfältig zur Umsetzung des pädagogischen Konzeptes genutzt. Die Vielfältigkeit zeichnet sich durch die flexible Wahl der Umgebung aus, in welcher sich die Kinder entwickeln können.

Neben dem weitläufigen Waldgebiet und dem Wildpark können auch ein großer Garten und Innenräume genutzt werden.

Flexibilität im pädagogischen Alltag ist ein weiterer Punkt, in dem sich das Kindercafé Lollypop e.V. von anderen Einrichtungen unterscheidet.

Nicht nur die Umgebung, sondern auch die zeitliche und materielle Gestaltung des Alltags können die Erzieher und Erzieherinnen situativ auf die aktuellen Bedürfnisse

der Kinder anpassen. So können zum Beispiel kurzfristig längere Ausflüge umgesetzt werden, da der zeitliche Rahmen viel Freiraum lässt.

Des Weiteren hebt sich die Einrichtung mit dem großzügigen Personalschlüssel von anderen Einrichtungen ab. So werden in den U3 Gruppen 15 Kinder von vier pädagogischen Fachkräften und in den Wald Gruppen insgesamt 30 Kinder von sieben pädagogischen Fachkräften betreut.

Durch die zeitliche Flexibilität und durch den hohen Personalschlüssel wird die Umsetzung von Ausflügen aller Art erleichtert. Deshalb kann die Einrichtung sich auch mit einer großen Anzahl von Ausflügen abheben. Die Ausflüge werden individuell dem Alter, der Situation und den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Natürlich überwiegen die Ausflüge in die Natur, aber auch Ausflüge in den Zoo, in die Bücherei, in andere Einrichtungen uvm. gehören zum Standard.

4.1. Kapazitäten

Das Kindercafé Lollypop e.V. bietet Platz für insgesamt 45 Kinder zwischen einem und sechs Jahren. Die Plätze verteilen sich auf folgende Gruppen:

- **Bärengruppe:** Dies ist unsere U3 Gruppe, in der 15 Kinder von ein bis drei Jahren betreut werden. Ein Betreuungsumfang von 35 Std./Woche ist hier möglich. Unsere Besonderheit ist, dass sich die 15 U3 Kinder in zwei kleinere Bärengruppen aufteilen: Die kleinen Bären (Ein- bis Zweijährige) und die großen Bären (Zwei- bis Dreijährige). Diese Gruppen werden jeweils von einer pädagogischen Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut.
- **Waldwichtel:** In der Waldwichtelgruppe werden 20 Kinder von drei bis fünf Jahren mit einem Betreuungsumfang von 35 Std./Woche oder 45 Std./Woche betreut. Die Waldwichtel sind eine Waldgruppe und halten sich die meiste Zeit im Jahr im Garten oder im Wald auf. Sie haben Räumlichkeiten in der oberen Etage des Hauptgebäudes, die als Schlecht-Wetter-Notunterkunft genutzt werden können. Die Kinder werden von drei pädagogischen Fachkräften und einer Ergänzungskraft betreut.
- **Waldmäuse:** In der Waldmäusegruppe werden 10 Kinder im Vorschulalter mit einem Betreuungsumfang von 35 Std./Woche oder 45 Std./Woche betreut. Auch diese Gruppe ist eine Waldgruppe und hält sich die meiste Zeit des Jahres im Garten oder im Wald auf. Die Waldmäuse haben ebenfalls Räumlichkeiten auf der gegenüberliegenden Straßenseite des Hauptgebäudes als Schlecht-Wetter-Notunterkunft. Die Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften und einer Ergänzungskraft betreut.

4.2. Öffnungszeiten und Schließzeiten

Das Kindercafé Lollypop e.V. hat täglich von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die U3 Kinder werden zwischen 7:30 Uhr und 15:00 Uhr betreut.

Zwischen Weihnachten und Neujahr und an den Brückentagen sowie zwei Wochen in den Sommerferien ist unsere Einrichtung geschlossen. Außerdem haben wir im Laufe des Jahres einen oder zwei Konzeptionstage.

4.3. Räumlichkeiten allgemein

Das Hauptgebäude des Kindercafé Lollypop e.V. verfügt über mehrere Räume, die sich über zwei Ebenen erstrecken.

Auf der unteren Etage befinden sich: zwei Gruppenräume, ein Bewegungsraum, ein Speiseraum, ein Ruheraum, drei Sanitäreinrichtungen, ein Wickelraum, ein großer Flur, ein Büro, eine kleine Küche und ein Hof, der als Außengelände genutzt wird.

Auf der oberen Etage befinden sich: zwei Gruppenräume, eine Küche, zwei Sanitärbereiche, ein Personalraum und ein Förderraum.

Gegenüber vom Hauptgebäude auf der anderen Straßenseite befinden sich weitere Räumlichkeiten des Kindercafé Lollypop e.V.'s. Diese Räumlichkeiten beinhalten einen Gruppenraum, einen Vorraum mit Garderobe und Spielbereich, einem Sanitärbereich sowie einem Außenbereich mit großer Wiese.

Außerdem gehören zu unseren Räumlichkeiten der Wald und zwei große Gärten. In den Gärten befinden sich zwei Gartenhütten sowie ein Sanitärbereich.

Wir sehen alle Räumlichkeiten, ob drinnen oder draußen, als einen „dritten Erzieher“ an. Das bedeutet, dass alle Räume so ausgelegt sind, dass sie den kindlichen Entwicklungsstadien entsprechen, herausfordern und weiterentwickeln. Der Raum wird so zum Begegnungsort und Lernort zugleich. Das Kind erhält durch den „dritten-Erzieher“ die Möglichkeit zur Selbstbildung durch erfahren, erleben und begreifen. Die Räume werden durch das pädagogische Fachpersonal regelmäßig geprüft und Materialien aktualisiert.

Im nachfolgenden werden die einzelnen Bereiche genauer beschrieben.

4.4. Die untere Etage

Zwei Gruppenräume:

In der unteren Etage befinden sich zwei Gruppenräume, die von den U3 Kindern genutzt werden. In beiden Gruppen befinden sich Hochebenen, die den Kindern die Möglichkeit geben, sich innerhalb des Gruppengeschehens zurückzuziehen. Die Räume sind mit altersentsprechenden Spielmaterialien ausgestattet, welche die kindliche Entwicklung ideal unterstützen. Durch viele kleine funktionale differenzierte Bereiche, wie z. B. Spielküchen, Bauteppiche, Leseecken usw., können die Kinder selbstbestimmt mit den Materialien agieren, forschen und experimentieren.

Bewegungsraum:

Wir möchten dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommen und ihr Bedürfnis durch kindgerechte Spiel- und Bewegungsangebote befriedigen.

Gerade für die U3 Kinder ist der Bereich der Motorik entscheidend, da sie sich hierüber die Welt erschließen. In dem Bewegungsraum stehen ihnen daher unterschiedlichste Materialien zur Verfügung, die verschiedenste Bewegungsanlässe bieten. Eine Sprossenwand ist an der Wand angebracht und lädt die Kinder ein, daran hochzuklettern und ihre körperlichen Fähigkeiten sowie ihren Mut zu stärken. Ebenfalls sind in diesem Raum eine Rutsche, zwei dicke Matten, eine Bank und andere Turnmaterialien wie Reifen, Würfel, Schaumstoffbausteine uvm.

Ruheraum:

Der Ruheraum kann zu unterschiedlichen Zwecken genutzt werden. Zum einen können die U3 Kinder, die noch einen Mittagsschlaf benötigen, hier ihrem Bedürfnis nachgehen. Dafür verfügt die Einrichtung über Schlafkörbchen, in denen die Kinder ihren Mittagsschlaf halten oder sich zwischendurch ausruhen können. Die Kinder bringen eine Decke, ein Kopfkissen und ggf. auch ein Kuscheltier von zu Hause mit. Dieser Raum kann ebenfalls für Entspannungseinheiten oder anderweitige Ruhephasen und Angebote genutzt werden.

Speiseraum:

Wir verfügen über einen separaten Speiseraum, wodurch die Spielbereiche der Kinder sauber gehalten werden. Der Speiseraum ist durch seine Ausstattung, den individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder angepasst, z. B. durch verschiedene Sitzgelegenheiten. Wir sehen die gemeinsamen Mahlzeiten als einen Moment der Begegnung an. Eine gute, ausgeglichene und harmonische Essatmosphäre, in der Tischgespräche mühelos stattfinden können, ist uns hierbei sehr wichtig. Die Kinder lernen ihre Mahlzeiten gemeinsam, selbstständig und geregelt einzunehmen. Ebenfalls legen wir großen Wert darauf, den Kindern den richtigen Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, dass wir während der Mahlzeiten am Tisch sitzen bleiben und den richtigen Umgang mit dem Besteck üben.

Wickelraum:

Es gibt einen großen Wickel- und Pflegebereich, in dem die Kinder Ihren Bedürfnissen entsprechend hygienisch versorgt werden. Durch den Gebrauch einer Kindertoilette und eines Handwaschbeckens in Kinderhöhe besteht die Möglichkeit, ihnen den Gebrauch alters- und entwicklungsgerecht nahezubringen. Das Handwaschbecken ist in einer idealen Höhe angebracht, um dort Angebote zur Sinneserfahrung anzubieten, z. B. durch Matsch- und Experimentierangebote.

Kleine Küche:

Die kleine Küche wird ausschließlich von den Erwachsenen benutzt. Hier befindet sich die Spülmaschine, die nach den Mahlzeiten benutzt wird, sowie weitere Geräte des täglichen Gebrauchs.

Flur:

Der Flur verbindet alle beschriebenen Räume miteinander. Hier befinden sich die Garderoben der Kinder. Der Flur kann ebenfalls als Nutzraum verwendet werden, indem die Kinder hier z. B. mit den Rollrädchen ihren Bewegungsraum erweitern.

Der Hof

Auf dem Hof können die U3 Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Dort befindet sich ein Sandkasten, der mit einem Sonnensegel die Kinder im Sommer vor UV-Strahlungen schützt. Außerdem ist dort ein großes Wippen-Flugzeug aufgestellt sowie ein kleines Rutschenhaus. Diese Geräte sind mit Fallschutzmatten ausgelegt, damit die Sicherheit der Kinder gewährleistet ist. In einem kleinen Schuppen stehen den Kindern Fahrzeuge zur Verfügung. Ebenfalls sind dort die großen Kinderwagen für Ausflüge mit den U3 Kindern geparkt.

4.5. Die obere Etage

Gruppenraum und Nebenraum:

In der oberen Etage halten sich ausschließlich Ü3 Kinder der Waldwichtelgruppe auf. Die Räumlichkeiten dienen der eigentlichen Waldgruppe als Schlecht-Wetter-Notunterkunft, damit sich hier aufgewärmt werden kann oder um sich im Winter bei Dunkelheit erst in der Gruppe zu treffen und im Laufe des Morgens dann in den Wald zu gehen. Die Räume sind zusätzlich wichtig, falls der Wald wegen Sturm oder anderen Einflüssen gemieden werden muss.

Der große Gruppenraum ist mit altersgerechtem und herausfordernden Spielmaterialien für die Kinder ausgestattet. Er ist in verschiedene Bildungsbereiche aufgeteilt, wie z. B. dem Mal- und Kreativbereich, dem Bauteppich, einer Lesecke usw. Der Nebenraum ist aktuell als Rollenspielbereich gestaltet. Alle Räume werden den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder nach gestaltet und ausgelegt.

Personalraum:

Der Personalraum ist ausgestattet mit einem Tisch und Stühlen, um Personalgespräche, Teamsitzungen oder auch Elterngespräche zu führen. Außerdem dient er als Pausenraum für die Mitarbeiter, die sich hier zurückziehen können.

Förderraum:

Im Förderraum können, wie der Name schon beinhaltet, Fördermaßnahmen mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen vorgenommen werden, beispielsweise zur Sprachförderung, kognitive Herausforderungen, Angebote die Ruhe bedürfen uvm. Dieser Raum kann ebenfalls von unserer externen Sprachtherapeutin oder aber auch für Elternaktionen genutzt werden.

Sanitäranlagen:

In der oberen Etage befinden sich zwei große Sanitäranlagen, die dem hygienischen und körperlichen Wohlbefinden dienen.

Küche:

In der oberen Etage befindet sich unsere große Küche, die ebenfalls vorzugsweise von den Erwachsenen genutzt wird, aber auch für Back- oder Kochaktionen mit den Kindern genutzt werden kann. Hauswirtschaftliche Angebote können hier mit einer Kleingruppe fabelhaft umgesetzt werden.

4.6. Vorschulgruppenraum

Die Räumlichkeiten der Waldmäuse unserer Vorschulgruppe, befinden sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite vom Hauptgebäude. Sie dienen der Gruppe lediglich als eine Schlecht-Wetter-Notunterkunft, da sich die Gruppe hauptsächlich im Garten oder im Wald aufhält.

Der Gruppenraum ist mit altersentsprechenden Materialien ausgestattet. Ebenfalls gibt es Vorschulmaterialien für die Kinder, die sie auf die baldige Schulzeit vorbereiten. Ein Vorraum lädt die Kinder zum Bauen, Experimentieren und Ausprobieren ein. Dort sind außerdem die Garderoben und Fächer der Kinder zu finden. Ebenfalls ist dort eine Sanitäranlage zu finden.

Hinter dem Gruppenraum befindet sich außerdem eine große Wiese, die zum Spielen genutzt werden kann.

4.7. Der Garten

Wir schätzen uns sehr glücklich damit, zwei über 2000 Quadratmetergroße Gärten zur Verfügung zu haben. Hier beginnen die Waldgruppen ihren Tag. Der Garten verfügt über unterschiedlichste Verwendungsmöglichkeiten: Treffpunkt, Frühstückspatz, spielen zwischen Bäumen, matschen, toben, experimentieren, entdecken, pflegen des Gemüsebeets, fahren mit den Fahrzeugen, einer Feuerstelle u.v.m. Im Garten befinden sich außerdem zwei Hütten, die für Angebote im Innenbereich genutzt werden können. Ebenfalls ist hier eine sanitäre Anlage.

Unser Garten soll ein Lernort für die Sinne sein, indem die Kinder dort staunen, entdecken, forschen, beobachten, untersuchen oder experimentieren können.

5. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

5.1. Gesetzliche Grundlagen

Unsere pädagogische Arbeit ist angelegt an folgenden Grundlagen:

- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Kindertagesstättenförderungsgesetz (KitaFöG)
- Qualitätsvereinbarungen (QV TAG /Qualität im Situationsansatz – QuaSie)
- Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiZ)

5.2. Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eigenständiges Wesen mit eigener Identität, das mit der Kraft des Geistes danach strebt, sich zu einem unabhängigen, freien und selbstständigen Menschen zu entwickeln. Die Aufgabe unserer Pädagogen ist es, die Entwicklung jedes einzelnen Kindes in den unterschiedlichen Phasen der Aktivität und des kindlichen Lernens zu beobachten und zu begleiten. Dazu gehört auch, Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Sinne der Inklusion zu integrieren.

„Das Kind selbst ist der Akteur seiner eigenen Entwicklung“ (Jean Piaget)

Darunter verstehen wir Folgendes:

- Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess.
- Wir begleiten die Kinder darin Autonomie zu entwickeln.
Das bedeutet, die Kinder in ihrem Anspruch auf Selbstbestimmung zu fördern und zu Selbstständigkeit und Eigeninitiative zu erziehen.
- Die Kinder gestalten den Alltag partizipativ mit.
Je nach Alter und Entwicklung werden die Kinder in anfallende Entscheidungen miteinbezogen.
- Wir unterstützen die Kinder darin Solidarität zu entwickeln.
Das bedeutet, dass wir den Gemeinsinn der Kinder fördern und sie darin stärken, schwächere zu schützen, niemanden zu diskriminieren sowie ihnen einen respektvollen Umgang mit der Umwelt zu vermitteln.
- Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo
Kinder benötigen Kompetenzen, um im gesamten Leben handeln zu können. Die individuellen Lebenserfahrungen sollen die Grundlage für die situative Bildungsarbeit sein.

Kinder sind einzigartig in ihrer Persönlichkeit. Mit individuellen Eigenarten, Fähigkeiten und Begabungen bringen sie ihre eigene persönliche Lebensgeschichte mit. Diese große Individualität achten wir mit großer Wertschätzung. Mit der Kindergartenzeit beginnt für die Kinder eine neue Lebensphase und ein weiterer Schritt zur Selbstständigkeit. Hier nehmen wir das Kind gemäß seines Entwicklungsstandes mit all seinen Stärken und Schwächen an. In einer liebevollen Atmosphäre von Geborgenheit, Anerkennung und Zuwendung begleiten wir die Kinder durch unsere pädagogische Arbeit zu Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Durch Neugier, Lernfreude, Selbstgestaltung und Selbstorganisation entwickelt sich das Kind weiter.

5.3. Rechte des Kindes

Das Hauptziel unserer pädagogischen Arbeit ist das Wohl des Kindes. Dazu zählt vor allem, die Rechte des Kindes zu achten und zu schützen.

Für uns ist es selbstverständlich, dass alle Kinder die gleichen Rechte haben und kein Kind benachteiligt wird. Es ist uns wichtig, dabei eine gute Balance zwischen den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und denen der Gemeinschaft zu schaffen.

Die Kinder erfahren von uns Wertschätzung ihrer individuellen Persönlichkeit.

Ebenfalls unterstützen wir das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Dies geschieht individuell angelehnt an den Entwicklungsstand des Kindes.

Aber auch Partizipation, also die Mitbestimmung jedes einzelnen Kindes, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Dies zeigt sich in unterschiedlichsten Bereichen.

Die Kinder können ihr Spielmaterial selbst auswählen. Auch die Art des Spielens wird von dem Kind selbst bestimmt, insofern das Spiel nicht vorgegebene Regeln hat (z. B. bei einem Brettspiel). Die Kinder werden altersgerecht in den Gruppenalltag, die Planung von Projekten und Festen miteinbezogen. Partizipation bedeutet für uns, die Kinder altersgemäß am Einrichtungsleben zu beteiligen. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten und während einer Diskussion auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren. Indem Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie und machen zahlreiche Erfahrungen. Außerdem erfahren sie, dass Engagement etwas bewirken kann.

5.4. Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder. Es stellt für die Kinder den Zugang zur Welt dar. Spielen unterstützt Lernfreude, Lernmotivation und Neugier. Dies sind wichtige Bestandteile, um sich die Welt zu erschließen und Entwicklung stattfinden zu lassen.

Zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wichtig für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind, entspringen intensiven Spielerfahrungen. Durch das aktive Tun im Spiel lernen Kinder die Welt, in der sie leben, immer besser kennen und erweitern ihr ganz persönliches Wissen Stück für Stück. Das umfasst z. B. das Wissen über Gegenstände oder Materialien und ihre Funktionsweise oder das Erlernen neuer

Begriffe. Vor allem aber wird die Alltagskompetenz, also die Fähigkeit, alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen, im Spiel gestärkt.

In der Natur finden die Kinder Naturmaterialien, die mithilfe der Fantasie zu vielfältigen Spielmaterialien umgewandelt werden können. Das Spielen im Wald schult ihre Sinne, ihre Fantasie und ihre Motorik und bietet viel Freiraum für Bewegung und körperliche Aktivitäten. Die Methodenvielfalt in der Natur spricht Körper und Verstand sowie die emotionale und seelische Ebene des Kindes an. So können die Kinder bewusste oder auch unbewusste Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen in der unmittelbaren Natur machen.

Den Kindern stehen außerdem im Gruppenraum altersgerechte Spielmaterialien zur Verfügung. Sie sollen ihre Lernfreude wecken und ihre Eigenaktivität und Selbstständigkeit stärken, fördern und festlegen. Zudem fördern sie ihre Konzentrationsfähigkeit, ihre Ausdauer, ihr Wissen, ihre Fein- und Grobmotorik und den Gemeinschaftssinn der Kinder.

Spielen fördert außerdem das Miteinander. Es werden soziale Kontakte geknüpft und alle Lernbereiche der Kinder angesprochen. Durch unsere Angebote unterstützen wir die Kinder bei diesem Lernprozess.

6. Der Kita Alltag

Unser Kindergarten-Alltag beinhaltet immer wiederkehrende Abläufe, deren Inhalte von den pädagogischen Fachkräften oder den Kindern täglich anders strukturiert werden kann:

- Bringphase
- Freispiel
- Frühstück
- Angebote / Kleingruppenarbeit
- Mittagessen
- Ruhephase
- Nachmittagsangebot in Groß- oder Kleingruppen
- Abholphase

6.1. Tagesablauf

Der Tagesablauf ist strukturiert. Es gibt Aktivitäten, an denen möglichst alle Kinder gemeinsam teilnehmen sollen oder auch Kleingruppenaktivitäten. Die klare Struktur hilft den Kindern dabei, Sicherheit und Orientierung zu bekommen und übt das Einhalten von einfachen Regeln ein.

Alle Kinder werden ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an diesen Tagesablauf herangeführt.

Tagesablauf und Alltag variieren von Gruppe zu Gruppe. Daher sind die einzelnen Phasen im Folgenden beschrieben.

Unser Tag beginnt mit einer Freispielphase, in der die Kinder von 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr ankommen können.

Morgenkreis:

Der Morgenkreis findet auf dem Boden sitzend mit allen Kindern und pädagogischen Fachkräften statt. Es gibt ein Begrüßungsritual, sodass die Kinder wahrnehmen wie viele und welche Kinder anwesend sind. Das stärkt das „Wir-Gefühl“. Wir singen und spielen neue und bekannte Lieder und Spiele. Außerdem wird in dieser Runde der Tagesablauf mit den Kindern besprochen und diskutiert.

Frühstück:

Die U3 Gruppen frühstücken nacheinander, die Waldgruppen je nach Wetterlage im Garten, im Wald oder in ihren Räumlichkeiten. Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Das gemeinsame Essen fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe. Darüber hinaus bieten wir kleine gesunde Zwischenmahlzeiten (z. B. Obst und Rohkost) und ausreichend Getränke über den Tag verteilt an.

Gruppenzeit/Projektzeit/Aktivitätenzeit

Diese Phase kann von jeder Gruppe individuell gestaltet werden. Je nach momentanen Anliegen, Festlichkeiten oder Themen wird diese Zeit genutzt, um weiter daran zu arbeiten, zu entdecken oder zu lernen.

Dienstags und donnerstags nutzen die kleinen Bären diese Zeit, um in den Wald oder auf Ausflüge zu gehen. Die großen Bären machen dies montags, mittwochs und freitags. Dadurch können sich die U3-Kinder an den Nutzraum Wald gewöhnen und werden langsam an die Natur als Spiel- und Lernort herangeführt.

Des Weiteren finden in dieser Phase wöchentlich wiederholende Aktionen statt, wie z. B. haben wir die Möglichkeit, in der Turnhalle der gegenüberliegenden Schule zu turnen.

Außerdem besuchen uns einmal in der Woche eine Vorlese-Oma, ein Musikpädagoge und eine Sprachtherapeutin. Diese zusätzlichen Angebote finden in Kleingruppen statt.

Mittagessen und Ruhezeit:

Um 11:30 Uhr nehmen die Kinder der kleinen Bären (U3 Gruppe) ihr Mittagessen ein. Gegen 12:15 Uhr beginnen die großen Bären (U3 Gruppe) ihr Mittagessen. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, im Gruppenraum zu spielen oder im Ruheraum zu schlafen. Gegen 13:00 Uhr essen die Waldgruppen zu Mittag, entweder im Garten oder in den Räumlichkeiten.

Nach dem Mittagessen gibt es für die Kinder je nach Situation eine Ruhephase oder eine weitere Freispielphase.

Zwischenmahlzeit:

In der Zeit von 14:00 bis 15:00 Uhr gibt es für die Kinder einen kleinen gesunden Snack.

Der Kindergartentag endet mit der individuellen Abholzeit zwischen 14.00 und 16.00 Uhr je nach Betreuungsumfang und Tagesbeginn.

6.2. Freispiel

In der Freispielphase lernt das Kind mit seiner Freiheit umzugehen und Verantwortung für sich und sein Tun zu übernehmen und so die eigene Selbstständigkeit zu erweitern. Durch das im Spiel vorkommende ausprobieren, wiederholen und nachahmen werden viele Fähigkeiten erworben und vertieft. Wir sind für das einzelne Kind als

Ansprechpartner und Beobachter jederzeit greifbar. Im Wald fördert die natürliche Umgebung und das Fehlen von vorgefertigten Spielmaterialien die Kreativität und Fantasie der Kinder im Freispiel.

Während des Freispiels werden die Kinder ganzheitlich in ihren Kompetenzen gefördert:

- Sozial-emotionale Kompetenzen erweitern: Kontaktaufnahme zu Kindern und Erwachsenen, Spielpartner finden, Freundschaften knüpfen und pflegen, miteinander und voneinander lernen, gegenseitige Toleranz und Akzeptanz, Konflikte lösen und Streit schlichten, Rücksicht nehmen, Selbstbewusstsein stärken, ...
- Sprachliche Kompetenzen erweitern: Miteinander sprechen, mitteilen, argumentieren, durchsetzen, akzeptieren, ...
- Motorische Kompetenzen erweitern: ausprobieren, üben, erlernen von neuen Bewegungen, nachahmen, herausfordern, Bewegungen besser koordinieren, mutig sein, ...
- Kognitive Kompetenzen erweitern: Kreativität und Fantasie fördern, experimentieren, herausfinden, forschen, lernen, erfassen, vergleichen, ...

6.3. Schlafen / Ruhephasen

Das Bedürfnis nach Ruhe wird bei allen Kindern bei der Alltagsgestaltung berücksichtigt. Es gibt jederzeit, außer während Ausflügen oder Spaziergängen, die Möglichkeit für die Kinder sich zurückzuziehen, auszuruhen oder bei Bedarf durch Kuseln, auf dem Schoß sitzen etc. das Gefühl der Geborgenheit zu empfangen. Sowohl in den Räumlichkeiten als auch draußen in unserem Garten finden die Kinder spezielle Rückzugsorte zum Entspannen, wie z. B. durch kleine Zelte, Sofas, Höhlen, Ruhekörbchen und die Lounge oder versteckte Ecken im Garten. Die Ruhezone sind ausgestattet mit Decken, Kissen, Kuscheltieren und bei Bedarf auch mit Dämmerlichtern.

Unsere Kinder werden nicht zum Schlafen gezwungen. Jedoch hat selbstverständlich jedes Kind die Möglichkeit, regelmäßig zu schlafen. Besonders die Kinder im U3 Bereich benötigen meist einen Mittagsschlaf. In der Kita werden die Einschlafgewohnheiten der einzelnen Kinder berücksichtigt. Die Schlafatmosphäre wird für die Kinder möglichst angenehm gestaltet. In kleinen Schlafkörben können sie sich entspannt ausruhen. Die Eltern bringen dazu eine Decke, ein Kopfkissen und eventuell ein Kuscheltier von zu Hause mit.

6.4. Gesunde Ernährung

Kinder sollen gesund aufwachsen, daher ist uns eine gesunde Ernährung sehr wichtig. Gesundes Essen dient auch als Basis für Lebensqualität und Zufriedenheit und trägt zu guter Gesundheit im späteren Leben bei.

Ernährungsgewohnheiten werden in den ersten Lebensjahren geprägt. Entsprechend wichtig ist die Verantwortung und Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung und den einzelnen Familien.

Deshalb halten wir die Eltern an, ihren Kindern ein gesundes Frühstück mit in die Einrichtung zu bringen. Unverträglichkeiten, Diäten und Ernährungsgewohnheiten anderer Religionen werden von uns berücksichtigt. Täglich wird den Kindern ein Obst-

oder Gemüsesnack gereicht sowie Wasser und für die älteren Kinder auch Saftschorle angeboten. Uns liegt es besonders am Herzen, dass Essen ohne Zwang, lustvoll und mit Spaß, auch Neues zu probieren, vermittelt wird.

Die Mahlzeiten können ebenfalls Anlass für interessante Tischgespräche sein.

Das Mittagessen bekommen wir aktuell vom Caterer Nickut geliefert. Täglich wird die Temperatur des Essens getestet und schriftlich festgehalten. Der Speiseplan ist für alle Familien im Flur ausgehangen und mit den dazugehörigen Allergenen gekennzeichnet.

6.5. Das Pädagogische Konzept. Der Situationsansatz

Wir haben uns dazu entschieden, nach dem Situationsansatz zu arbeiten. Das Ziel des Situationsansatzes ist es, Kinder unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Inhalt des Lernens und der Bildung ist das vielfältige und widersprüchliche Leben der Kinder selbst, sind ihre Erfahrungen und Fragen, ihre unmittelbaren Erlebnisse und die Herausforderungen, die ihnen dabei begegnen. Die Aneignung von Können und Wissen erfolgt durch Teilhabe am realen Leben, in dem dies für sie einen Sinn und eine Bedeutung hat.

Jedes Kleinteam, aber auch jeder Einzelne ist in der Verantwortung, seine Aktivitäten für die Kinder angemessen zu planen. Hierbei wird unser Situationsansatz nicht außer Acht gelassen. Das heißt, Angebote und Aktivitäten werden regelmäßig im Kleinteam und/oder Team besprochen und die Umsetzung geplant, zusätzlich gehen wir auf die Kinder ein, sind flexibel und können Planungen situativ anpassen.

Größere Projekte und Ausflüge werden mit dem gesamten Team besprochen und die Zuständigkeiten von der Leitung oder der/dem Projektleiter/in an die Mitarbeiter übertragen.

6.6. Projektarbeiten

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit. Dadurch können wir längerfristig einen Themenbereich aus dem Lebensumfeld der Kinder behandeln. Je nach Thema werden die Projekte gruppenbezogen, gruppenübergreifend oder in Kleingruppen behandelt. Im Sinne der Partizipation werden die Kinder an der Planung der Projekte altersgemäß beteiligt.

Projektarbeit heißt für uns:

- Kinder intensiv beobachten, um die Interessen aufzugreifen
- Themen gemeinsam mit den Kindern planen,
- Projekte altersentsprechend gestalten,
- Kinder sollen den Weg mitbestimmen,
- gemeinsam nach Lösungswegen suchen.

Durch Beobachtungen der Kinder im Spiel, durch jährliche Anlässe, durch die aktuelle Jahreszeiten oder kulturelle Anlässe, entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern ein Projektthema.

7. Die U3 Arbeit

Eine liebevolle Betreuung ist die Grundvoraussetzung für eine gute Entwicklung. Ein wichtigstes Ziel ist somit für uns, dass sich die Kinder bei uns sicher und geborgen fühlen und gerne zu uns kommen; eine enge, vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und unseren pädagogischen Fachkräften ist dafür Voraussetzung.

Wir begleiten jedes Kind liebevoll und achtsam und unterstützen es bei seiner individuellen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Durch eine entspannte Eingewöhnung wird unter Mitwirkung der Eltern eine optimale Grundlage für eine solche Beziehung und eine gute Bindung des Kindes zu uns geschaffen.

Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit durch das gemeinsame Spiel, durch Beobachten der anderen Kinder und dem Leben in der Gruppe vielfältige Anregungen, die zur grundlegenden Orientierung für das eigene Verhalten wichtig sind. Wir möchten den Kindern vermitteln, wie gut und wichtig es ist, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten und lassen sie somit angemessene Formen des Miteinanders erlernen und erleben. Werte wie Toleranz, Respekt, Rücksicht und Offenheit werden hier mit auf den Weg gegeben. Jedes Kind hat verschiedene eigene Interessen und Bedürfnisse, die zum Teil entwicklungsbedingt oder auch durch familiäre, kulturelle oder soziale Hintergründe geprägt sind. Diese individuellen Bedürfnisse heißt es zu erkennen, zu verstehen und darauf einzugehen sowie sie zu fördern, ggf. zu festigen und die Umgebung (Raum, Material) so zu gestalten, dass sich das Kind selbständig individuell entwickeln kann.

Die Kinder sollen Vertrauen in ihre Fähigkeiten bekommen und das Gefühl haben, als ein wichtiger Teil der Gemeinschaft angenommen zu werden.

Die geringe Kinderzahl in den U3 Gruppen ermöglicht jedem einzelnen Kind, sich leicht zu orientieren. In einer ruhigen und ausgeglichenen Atmosphäre bieten wir den Kindern Raum, um sich frei zu bewegen und auch Zeit, um abzuschalten und in Ruhe anzukommen. Spielangebote, Kinderzahl und äußere Eindrücke sind in unserer Einrichtung überschaubar und speziell auf die Altersgruppe der Null- bis Dreijährigen Kinder abgestimmt.

Passende Ausstattung zur Pflege der Kinder gibt unser Wickelraum her, wo wir alles finden, um unsere Kinder angemessen zu säubern und zu pflegen.

Unsere Turnhalle wird für die Schlafenszeit mit Körbchen und Schlummerlicht zu einem angenehmen Schlafraum umgewandelt, wo die Kinder in Ruhe und entspannt schlafen können, mit der Sicherheit, dass sie nie alleine sind, da immer eine pädagogische Fachkraft mit im Raum ist.

Unsere U3 Kinder haben ihre eigenen Räume, wo alles altersgerecht eingerichtet und mit passenden Materialien zum Spielen, entdecken und lernen bestückt ist. Viele Spiele, Puppen, Kuschelecken, Küche und vieles mehr bieten den Kindern ein angemessenes Maß an Anreizen. Darüber hinaus bietet unser Hof mit einem großen Sandkasten und verschiedenen Spielmaterialien zahlreiche Beschäftigungen.

Außerdem haben wir für unsere Kleinen unterschiedliche Kinderwagen (in dem bis zu sechs Kinder sitzen können), womit größere Ausflüge in den Wald oder an andere Orte möglich sind.

7.1. Eingewöhnung

Wir legen großen Wert auf die behutsame Eingewöhnung der uns anvertrauten Kinder. In der kindlichen Entwicklung bildet der Übergang von der gewohnten familiären Atmosphäre in den Kindergartenalltag eine wichtige Phase. Das Kind muss sich in kürzester Zeit auf viele neue Veränderungen gewöhnen.

Die Praxis zeigt, wie wichtig die Einbeziehung der Eltern in die Eingewöhnung ist. Aus diesem Grund werden die Eltern an einem Elternabend über unser Eingewöhnungskonzept aufgeklärt. Auch die Vorlieben, Abneigungen und Gewohnheiten des Kindes werden erfragt und dokumentiert.

An diesem Elternabend haben Eltern ebenfalls die Möglichkeit, andere Eltern kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Eingewöhnungsdauer ist von Kind zu Kind verschieden – denn jedes Kind durchlebt eine individuelle Eingewöhnung.

Daher richtet sich die Dauer und Gestaltung der Eingewöhnungszeit nach den Bedürfnissen des Kindes. Die Eltern haben die Gelegenheit, mit dem Kind die Einrichtung zu erkunden. Beginnt das Kind sich zu lösen, verlassen die Eltern für kurze Zeit die Einrichtung. Sie geben damit den pädagogischen Fachkräften die Gelegenheit, sich allein mit dem Kind zu befassen und eine Bindung aufzubauen.

Die zeitlichen Abstände, in denen das Kind ohne Eltern in der Einrichtung bleibt, werden dann individuell gesteigert. Die Kinder machen die Erfahrung, dass ihre Eltern verlässlich in für sie überschaubaren Zeiträumen immer wieder kommen. Es muss deshalb auch gewährleistet sein, dass die Eltern in dieser Zeit immer erreichbar sind.

8. Vorschularbeit – Der Übergang von Kita zur Grundschule

Im letzten Kita-Jahr werden die Kinder in einer „Vorschulgruppe“ betreut, um hier auf den bald folgenden neuen Lebensabschnitt Schule vorbereitet zu werden.

Dies bietet den Kindern die Möglichkeit, in einer Kleingruppe wichtige Fähigkeiten einzuüben und sich auf den Wechsel vorzubereiten.

Die Kinder machen Ausflüge zur Feuerwehr, zur Polizei, zum Flughafen oder entdecken die Stadt. Die Vorbereitung auf den Straßenverkehr hat hier einen hohen Stellenwert. Gemeinsam mit der Polizei werden die Kinder genau aufgeklärt und vorbereitet.

Damit die Kinder den Anforderungen der Schule gewachsen sind, ist das Ziel unserer Vorschularbeit die Kinder zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen.

Im Jahr 2018 haben wir uns als Team entschieden eine reine Vorschulgruppe entstehen zu lassen, da wir der Meinung sind die Kinder altersgetrennt sinnvoller fördern zu können.

Das letzte Jahr im Kindergarten verändert sich bei uns so, dass Schule eine große Bedeutung für die Kinder bekommt. Bei uns im Kindercafé Lollypop werden die Kinder sowohl unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten als auch durch verschiedene Vorschulprogramme auf den Besuch der Grundschule vorbereitet.

Um die Neugierde und das Interesse der Kinder an der Naturwissenschaft zu wecken, bieten wir den Kindern Möglichkeiten an, sich mit Experimenten auseinander zu

setzen. Damit unterstützen wir die eigenaktive Selbstbildung, Fähigkeiten zur Kreativität, Fantasie und den Forschergeist. Naturwissenschaftliche Bildung findet nicht nur anhand von Experimenten statt sondern auch in unserem Alltag. Da die Vorschulgruppe eine Waldgruppen ist und sich die meiste Zeit im Wald oder der freien Natur aufhalten sammeln die Kinder dort viele Erfahrungen im naturwissenschaftlichen Bereich. Dabei sprechen wir auch die Sinne der Kinder an, indem sie täglich Veränderungen sehen, hören und riechen können.

Ein weiteres Ziel der Vorschularbeit ist es, dass die Kinder ein Bild von den Zahlen erwerben und erste Erfahrungen in der mathematischen Bildung machen. Dazu gehören unter anderem zahlen Zahlengeschichten, Abzählreime, Bewegungsspiele, Zahlen in der Natur oder im Alltag, Zahlen erfühlen und wieder erkennen und Zahlen schreiben.

Um den Sprachschatz und das Allgemeinwissen zu erweitern, findet Wissensvermittlung in verschiedenen Bereichen statt. Zum Beispiel wird in der Gruppe vor den anderen Kindern das freie Reden geübt, indem die Kinder z. B. von ihren Erlebnissen vom Wochenende oder dem Urlaub etc. sprechen. Außerdem ist im Waldwichtelraum eine Bücherei entstanden, aus der sich die Kinder Bücher ausleihen oder anschauen können. Diese Bücherei wird durch die aktive Mitarbeit der Familien stetig erweitert.

Hören, Lauschen, Lernen mit Wuppi (Sprachprogramm)

Gemeinsam mit der kleinen Handpuppe Wuppi tauchen unsere Vorschulkinder in die abenteuerliche Welt der Sprache ein, eine Welt des Hörens, Verstehens, Lesens und Sprechen. Dabei begleitet uns die kleine außerirdische Handpuppe auf spielerische Art und Weise.

8.1. Abschiede

Die Vorbereitung auf die Schule sowie auch der Abschied und das Loslösen von der Kita sind wichtige Phasen für die Kinder und somit auch für unsere pädagogische Arbeit. Daher wird dieser Prozess noch einmal aktiv mit den Kindern und Familien gemeinsam gestaltet.

Die Vorschulkinder haben die Möglichkeit, eine Nacht in der Kita mit den zuständigen Erziehern/innen zu übernachten. An diesem Tag steht den Vorschulkindern ein ganz persönlicher Tag zur Verfügung, der mit einem Ausflug und verschiedenen Aktion, z. B. Theaterbesuch, Kletterhalle besuchen, Nachtwanderung, gemeinsam Essen gehen im Restaurant „Laternen“ in Dünnwald uvm. einhergeht. Dieser Tag ist mit großen Spannung und Freude für Groß und Klein gekennzeichnet, da es für die Kinder etwas ganz besonders einmaliges ist.

Außerdem bekommen die Kinder sowie die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, sich durch eine Abschiedsfeier angemessen voneinander zu verabschieden. Dies wird gemeinsam mit den Kindern in einem angemessenen Rahmen gestaltet und an unserem Sommerfest mit der gesamten Einrichtung umgesetzt.

Mit immer wechselnden Aktionen, einem tollen Buffetbereich, der durch alle Familien gestaltet wird sowie Aufführungen der Kinder, wird das Sommerfest zu einem besonderen Tag.

Zu diesem Tag können die Familie eine Picknick-Decke mitbringen und es sich vor unserer „Waldbühne“ bequem machen. In den vergangenen Jahren hatten wir

beispielsweise einen Falkner, Eulen und Adler, einen Zauberer, einen Clown oder auch die ortsansässige Eisdiele Taormina (oder auch nur Theresa genannt) bei uns, die uns mit Eis an diesem Tag versorgte.

Es ist eine wunderbare Möglichkeit für alle Familien unserer Einrichtung ein letztes Mal vor den Sommerferien gemeinsam zusammen zu kommen.

9. Integration

Es ist uns ein Anliegen, Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Sinne der Inklusion zu integrieren. Es ist uns wichtig, Kinder mit Fluchterfahrungen, Migrationshintergrund oder Behinderungen nach Möglichkeiten aufzunehmen und zu integrieren. Dies gilt auch für die Mitarbeiter in unserem Haus.

Alle Kinder werden trotz verschiedener Bedürfnisse, Fähigkeiten und Interessen in die Gruppe integriert und nehmen an gemeinsamen Aktivitäten im Bereich ihrer Möglichkeiten teil und werden bei Bedarf unterstützt.

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem unterschiedlichste Menschen aus verschiedenen Lebenswelten und Kulturen aufeinander treffen. Diese Vielfalt sehen wir als Bereicherung.

Jedes Kind wird von uns individuell angenommen, egal welche Hautfarbe, Religion, Herkunft, physische und psychische Kompetenzen oder welches Aussehen es hat. Es gelten für alle Kinder die gleichen Rechte, eben auch für Kinder mit einer (drohenden) Behinderung. Dabei wird die Verschiedenheit jedes einzelnen (an-)erkannt.

Inklusion bedeutet für uns, die Bereitschaft für einen Perspektivwechsel zu haben. Wir gehen weg von dem Blick „Was kann das Kind in unsere Alltag machen?“ und gehen über zu „Was können wir tun, damit eine Teilhabe für das Kind möglich ist?“ (Perspektivwechsel). Somit passen wir uns dem Kind an, nicht anders herum und sind offen für jeden Entwicklungsstand.

Jedes Kind hat ein Recht darauf an unserem Kita Alltag teilzuhaben. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Rahmenbedingen zu schaffen, damit jedem Kind diese Teilhabe individuell und entwicklungsgerecht ermöglicht wird. So können günstige Voraussetzungen zur Entwicklung geschaffen werden.

Folgende Teilhabeziele sind uns besonders wichtig:

- Jedes Kind soll sich bei uns wohl fühlen und in die Gruppe integriert werden
- Wir möchten Teilhabe am Alltag für jeden gewährleisten
- Wir akzeptieren jeden, wie er/sie ist
- Jedes Kind wird als Individuum mit persönlichen Bedürfnissen gesehen
- Es findet keine Ausgrenzung statt
- Wir leben nach dem Prinzip der Gleichbehandlung
- Teilhabeziele werden individuell auf das Kind ausgelegt
- Es werden personelle Schulungen hinsichtlich der Behinderung angeboten
- Wir arbeiten mit Frühförderstellen und Therapeuten zusammen
- Das Alter des Kindes wird nicht mit dem Entwicklungsstand gleichgesetzt

Mitunter nehmen wir dabei mögliche Barrieren zur Umsetzung von Teilhabe wahr, kritisch in den Blick und versuchen sie abzubauen oder zu ändern, damit eine einwandfreie Betreuung, Bildung und Erziehung in unserem Haus gelingt. Auf Grund der Entwicklung eines Kindes kann es dazu kommen, dass ein Kind den langen Tag der U3 Gruppen, also der Waldgruppen, noch nicht bewältigen kann. In solchen Fällen besteht die Möglichkeit, dass das Kind ein weiteres Jahr oder weitere Monate in der jüngeren Gruppe bleibt und den Schritt in die große Gruppe macht, wenn es so weit ist. Auch diese Schritte werden individuell gesehene und in engem Austausch mit den Eltern durchgeführt.

Um Bildungs- und Teilhabechancen zu gewährleisten, arbeiten wir eng mit dem zuständigen Fallmanagement des LVR zusammen, um gemeinsam, auch mit Ihnen als Eltern, einen Förder- und Teilhabeplan zu erstellen. Außerdem liegt uns ein stetiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten und möglichen Therapeuten am Herzen.

10. Beobachtung und Dokumentation

Wir führen eine Entwicklungsdokumentation der Kinder durch und halten diese in einer Dokumentation fest.

Für die alltagsintegrierte Sprachförderung nutzen wir als Beobachtungsinstrument Basik für U3 und Ü3.

Die Kinder werden stets ganzheitlich beobachtet und von den pädagogischen Fachkräften individuell wahrgenommen. Zusätzlich zu den täglichen indirekten und direkten Beobachtungen werden systematische Beobachtungen durchgeführt und in der Entwicklungsdokumentation festgehalten. Hierbei wird das Kind insbesondere mit seinem Entwicklungsstand von der vorherigen Beobachtung verglichen, um seine individuellen Fortschritte hervorzuheben.

Die wichtigsten Entwicklungsbereiche sind dabei:

- Sprachliche Kompetenzen
- Groß- und Feinmotorik
- Sozial-Emotionale Kompetenzen
- Wahrnehmung
- Kognitive Kompetenzen

Die Dokumentation der systematischen Beobachtung zum Entwicklungsstand der Kinder wird mindestens einmal im Jahr durchgeführt. Die Dokumentation wird den Erziehungsberechtigten bei einem Elterngespräch offengelegt und thematisiert.

11. Bildungsbereiche

Um unsere Bildungsziele zu erreichen, begleiten, fördern und fordern wir die Kinder in den folgenden Entwicklungsbereichen.

11.1. Motorik und Gesundheit

Bewegung ist uns wichtig, weil:

- Über Bewegung erschließen Kinder sich die Welt
- Bewegung entwickelt Selbstbewusstsein
- Bewegung entwickelt Vertrauen in sich und seinen Körper

- Bewegung stärkt das eigene Können
- Bewegung ermöglicht Kindern handlungsfähig zu sein, sich auszudrücken und seine Umwelt zu erforschen.

Durch Bewegung bleiben wir gesund. Bewegung bedeutet nicht nur wildes herumrennen im Bewegungsraum oder in der Natur, sondern auch kleinste Bewegungen deutlich zu spüren, sie wahrzunehmen und zu lernen, diese gezielter einzusetzen.

Daher ist uns eine gezielte Förderung der Grob- als auch Feinmotorik sehr wichtig.

Die Entwicklung der Grobmotorik unterstützen wir durch Toben, Turnen, Tanzen und auch Klettern im Wald. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich unter Aufsicht im Wald frei zu bewegen (klettern und balancieren auf und durch Bäume).

Auch bei unseren Ausflügen zu verschiedenen Spielplätzen haben die Kinder vielfältige Anregungen durch abwechslungsreiche Klettergerüste, Rutschen und Spielbereiche im Freispiel ihre Fähigkeiten zu erproben und zu fördern.

Unser Garten bietet den Kindern mit den Kletterbäumen und dem Freiraum zum Fahrradfahren, Buddeln und vielem mehr verschiedenste Bewegungsanlässe, die der Motorik zugutekommen.

Zusätzlich zu den vielen Anregungen und Angeboten im Freien nutzen wir eine eigene kleine Turnhalle im Hauptgebäude des Kindercafé Lollypop und einmal wöchentlich die große Turnhalle der angrenzenden Schule für zahlreiche Bewegungsangebote.

Auch die Förderung der feinmotorischen Fähigkeiten begünstigen wir durch die Bereitstellung zweckmäßiger Spielgeräte und Materialien sowie durch die Durchführung entsprechender Angebote und Übungen. Zum Beispiel Stickbilder, Ausmalbilder, Bausteine, Bügelperlen, Kugelbahn, Basteln mit Schere, Prickelnadel und Kleber sowie vieles mehr. Vor allem im Vorschulbereich wird dieser Bereich noch einmal besonders in den Blick genommen, um die Kinder auf die baldige Schule und dortige Schreibangebote gezielt vorzubereiten.

11.2. Soziale und kulturelle Umwelt

Das Kindercafé Lollypop ist konfessionell ungebunden. Das Team ist allen Religionen und Kulturen gegenüber offen und ist zum Austausch bereit, um den Kindern eine möglichst umfassende Sicht der Welt zu eröffnen.

Feste und Feiern werden der Jahreszeit entsprechend in Form der Brauchtumspflege gefeiert z. B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Karneval, Ostern etc. Geburtstage der Kinder werden in der Gruppe gefeiert, die Kinder erfahren an Ihrem „Ehrentag“ besondere Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Die Kinder sollen in unserem Haus Werte und Normen erlernen, die ihnen helfen, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Werte wie Pünktlichkeit, sich an Regeln halten, den anderen ausreden lassen oder zu teilen, sind Bestandteile unseres Alltags.

11.3. Sprache

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Über gute Kommunikation lässt sich alles regeln. Wir sehen Sprache nicht nur als ein Mittel der Kommunikation an, sondern auch als ein Werkzeug, um das eigene Leben aktiv zu gestalten.

In unserem Kita-Alltag finden daher zahlreiche Sprachanlässe den gesamten Tag über statt, um den Spracherwerb der Kinder anzuregen. Unsere alltagsintegrierte Sprachförderung zeigt sich in vielfältigem Einsatz von Liedern, Ritualen, Fingerspielen, Bilderbuchbetrachtungen, Leseecken und der sprachlichen Begleitung unseres Alltags.

Uns ist es wichtig, klar und deutlich mit den Kindern zu sprechen. Hier dienen wir als Vorbild und sind deshalb bemüht, auch untereinander und im Gespräch mit den Eltern deutlich und grammatikalisch korrekt zu sprechen. Zudem arbeiten wir mit einer Logopädin zusammen, die regelmäßig unsere Einrichtung besucht und mit den Kindern an den sprachlichen Kompetenzen arbeitet. Ebenfalls besucht uns wöchentlich eine „Lese-Oma“, die den Kindern in einer ruhigen Phase Bilderbücher vorliest und mit ihnen anschließend in ein Gespräch kommt.

11.4. Musik

Musik und Tanz fördert die Kinder nicht nur in ihrem musikalischen Talent, es trägt ebenfalls zur Selbstwahrnehmung, Wortschatzerweiterung, Motorik, Sprache, dem mathematischen Verständnis durch Rhythmus und Takt und zum Selbstbewusstsein bei. Musik fördert die Kinder ganzheitlich und ist deshalb ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und wird in den Alltag integriert.

Wir möchten die angeborenen Fähigkeiten eines jeden Kindes zum Singen und zur rhythmischen Bewegung sowie zur Fantasie und Kreativität fördern und anregen. Das machen wir zum einen durch angeleitete Musik- und Tanzangebote. Hierzu gehören zum Beispiel regelmäßige Angebote wie Kinderdisco, Singkreise auch mit Instrumentalbegleitung und Klanggeschichten.

Einmal in der Woche besucht ein Musikpädagoge die Einrichtung, der gemeinsam mit den Kindern musiziert.

Außerdem werden unsere täglichen Rituale wie Morgenkreis, Händewaschen, Aufräumen, Spaziergänge im Wald u. v. m. stets von Musik und Gesang begleitet. Das fördert zusätzlich die Motivation und durch das gemeinsame Singen das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe. Ebenso wird hierdurch die sprachliche Fähigkeit der Kinder gefördert.

11.5. Naturwissenschaftliche Grundlagen

Zur gesunden Entwicklung tragen unter anderem gesunde Mahlzeiten, Sport und Bewegung, insbesondere die Bewegung in der Natur bei. Hierbei wird besonders das Immunsystem gestärkt. Wir sind darauf bedacht, durch abwechslungsreiche, ansprechende, altersgerechte, fordernde, jedoch nicht überfordernde Angebote zur geistigen Gesundheit positiv beizutragen.

Dabei spielt die naturwissenschaftliche Bildung bei uns eine wesentliche Rolle.

Durch unseren waldnahen Standort ist es uns möglich, die Natur zu unterschiedlichen Jahreszeiten ganzheitlich wahrzunehmen und zu entdecken.

Die Reichhaltigkeit und Komplexität eines Waldes bietet hierbei vielfältige und differenzierte Wahrnehmungsmöglichkeiten und Lernerfahrungen. Die Primärfunktion des Waldes ist das selbstständige Entdecken und Begreifen. Dies kann didaktische Materialien und trockene Theorien ersetzen. Zugleich schafft das unmittelbare Erleben

der Natur eine grundlegende Voraussetzung für die Bereitschaft zu umweltgerechtem Bewusstsein und Verhalten bereits im Kleinkindalter.

Indem die Kinder eine liebevolle Beziehung zur Natur entwickeln, wird ihnen zur Selbstverständlichkeit, ihre Umwelt und den sie umgebenden Lebensraum zu schützen. Sie erleben die Jahreszeiten und werden an einfache Zusammenhänge zwischen Klima, Pflanzen und Tiere herangeführt. Sie werden für Biotope und andere schützenswerte Flächen genauso sensibilisiert wie für das Verständnis in der Natur keinen Abfall zu hinterlassen.

Das Ziel der Waldgruppen besteht darin, den Kindern durch den Aufenthalt im Wald Freiräume zu geben, um vielfältige Erfahrungen zu machen.

11.6. Ziele der Betreuung und Bildung

Das einzelne Kind, seine Bedürfnisse und individuellen Entwicklungen stehen im Vordergrund unserer Arbeit. Wir befriedigen durch unsere Betreuung die Bedürfnisse der Kinder und fördern sie in ihrer Entwicklung durch unterschiedlich anregende Angebote. Die kindlichen Bedürfnisse in diesem Alter sind insbesondere Zuwendung und Zuneigung, Verlässlichkeit und Sicherheit, Geborgenheit und Schutz sowie Wiederholung und Orientierung an festen Abläufen.

Die ersten Lebensjahre sind basale Bindungsjahre. Kleinkinder brauchen Anreize, Angebote, Materialien, die ihre Sinne ansprechen und zum Experimentieren auffordern. Bildung bedeutet dann, sich ein Bild von sich selbst und der Welt zu machen. Je mehr Erfahrung wir den Kindern ermöglichen, desto mehr Möglichkeiten haben sie zu lernen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Sprachförderung. Alle Aktivitäten werden von den pädagogischen Fachkräften angemessen sprachlich begleitet. Singspiele, Fingerspiele und Bilderbücher unterstützen den Aufbau des Sprachschatzes.

Elementarer Bestandteil unserer Arbeit mit allen Kindern ist die Wald- und Naturpädagogik, an die die Kinder altersgerecht herangeführt werden.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind, dass:

- die Kinder gern bei uns sind
- sich die Kinder sicher und geborgen fühlen
- sich jedes Kind in dem eigenen Tempo bei uns bestmöglich entwickeln kann
- die Kinder eine eigenständige Persönlichkeit und Selbstvertrauen entwickeln
- die Kinder Spaß und Freude an Bewegungen haben
- die Kinder sprachliche Anreize bekommen
- die Kinder Interesse an der Sach- und Umwelt entdecken und die Natur mit allen Sinnen erleben und erfahren
- die Kinder kontinuierlich ihr Wissen, ihre Kompetenzen und ihre Lernfähigkeit erweitern
- den Kindern Werte und Normen vermittelt werden
- die Kinder bestimmte Feste im Jahreskreislauf erleben
- die Kinder soziale Kompetenzen entwickeln
- u.v.m.

12. Erziehungspartnerschaft

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Uns ist es ein Anliegen, zu den Kindern und Eltern eine verlässliche Bindung aufzubauen, die auf gegenseitigem Vertrauen basiert. Unsere tägliche pädagogische Arbeit ist getragen von Transparenz und vom wertschätzenden Umgang mit den Eltern. Gern beteiligen wir die Eltern an der themenbezogenen pädagogischen Arbeit. Wir gehen eine Erziehungspartnerschaft mit dem Elternhaus ein und unterstützen die Familien hinsichtlich der Entwicklung ihres Kindes. Im Mittelpunkt steht dabei immer das Wohl des Kindes.

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten des Austausches und der Elternmitarbeit an:

Tür- und Angel-Gespräche:

Die Eltern erhalten durch täglichen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften einen Einblick in den Alltag Ihrer Kinder und haben die Möglichkeit, über das Befinden ihrer Kinder zu sprechen.

Entwicklungsgespräche:

Gespräche über die Entwicklung der Kinder finden ein bis zwei Mal im Jahr statt. Im Austausch miteinander berichten Eltern und die pädagogischen Fachkräfte aus ihrer Perspektive, wie sie das Kind momentan erleben und welche Entwicklungsschritte es aktuell wahrnimmt. Grundlage des Gespräches ist dabei die Bildungsdokumentation der Einrichtung.

Elternabende:

Bei den Elternabenden erhalten die Eltern die Gelegenheit, sich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Dabei werden wichtige Informationen weitergegeben, der Elternbeirat wird gewählt und es kann über Erziehungsfragen diskutiert werden.

Der Elternbeirat:

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern in allen Belangen gegenüber den Mitarbeitern und des Trägers. Er ist Ansprechpartner und Vermittler bei Problemen und Sorgen, sowohl der Eltern als auch der pädagogischen Fachkräfte.

Ausflüge sowie Feste und Feiern genießen einen hohen Stellenwert in unserer Kita. Wir legen großen Wert darauf, mit Eltern, Großeltern und Familienangehörigen auf vielfältige Weise in Kontakt zu treten. Dazu gehören unter anderem die Teilnahme am Karnevalszug des Stadtteils, Oma-OPA Tag, Ausflüge mit der Familie, Sommerfest, St. Martin mit Grillfest und mehr.

Eltern-Helfertag:

Im Frühjahr findet ein Helfertag statt, bei dem der Garten, der Hof und die Räume der Kita gepflegt werden. Anschließend gibt es ein geselliges miteinander.

Wir freuen uns, wenn Eltern oder Großeltern sich mit ihren individuellen Fähigkeiten in unseren Kindergarten einbringen. Dazu gehören handwerkliche Tätigkeiten, Betreuung der Homepage, Mitwirkung als Nikolaus oder St. Martin, Vorführung von Theaterstücken oder Kaspertheater, der Besuch der Vorlese Oma u. v. m.

Familien-Coach:

Seit einiger Zeit arbeiten wir ebenfalls eng mit einer Familienberaterin zusammen. Diese berät nicht nur das pädagogische Fachpersonal, sondern geht auch mit einzelnen Familien oder in Kleingruppen mit mehreren Familien in den Austausch und berät über erzieherische und pädagogische Themen.

12.1. Datenschutz

Der Datenschutz ist uns ein wichtiges Anliegen, damit sich jede Familie in unserem Haus sicher fühlt.

Die Eltern sind über unseren Umgang mit Daten und Fotos der Kinder aufgeklärt und haben gegebenenfalls für die Veröffentlichung auf unserer Webseite und/oder über die Speicherung der Fotos sowie die Weitergabe durch einen Stick, eine Einverständniserklärung unterzeichnet.

13. Die pädagogischen Fachkräfte

Zurzeit arbeiten sechs staatlich anerkannte und geprüfte Erzieher/innen und drei Ergänzungskräfte in unseren Kindergartengruppen. Unser Team wird jährlich von einem/einer Auszubildenden unterstützt. Eine Hauswirtschaftsfachkraft entlastet das Team ebenfalls.

Die Werte und Ziele sowie das Leitbild sind in der Konzeption des Kindercafé Lollypop festgehalten und werden regelmäßig auf die Aktualität und die Identifikation mit den Mitarbeitern überprüft. Hierfür findet einmal jährlich ein Konzeptionstag statt, wo die Konzeption mit all ihren Inhalten thematisiert, überarbeitet und erweitert wird. Die Leitung und die stellvertretende Leitung tragen für diesen Prozess die Verantwortung. Kurzfristige Ziele werden regelmäßig im Team und/oder Kleinteam besprochen, umgesetzt, evaluiert und neu aufgestellt.

Hierfür findet einmal im Monat eine Teamsitzung statt, bei der unter anderem die aktuellen Ziele besprochen und die Zuständigkeiten festgelegt werden. Die Leitung und stellvertretende Leitung sind hierfür verantwortlich und geben bei Bedarf insbesondere für personenbezogene Projekte, Ziele, Themen, die Verantwortlichkeit ab.

Im Kleinteam finden immer wieder und mindestens einmal wöchentlich Absprachen statt, bei welchen das Team gemeinsam an Zielsetzungen und der Umsetzung der aktuellen Ziele arbeitet. Hierfür ist jeder im Kleinteam mitverantwortlich.

13.1. Teamarbeit

In unserem Team bestehen ein harmonisches Geben und Nehmen sowie ein kommunikativer Austausch, wodurch sich aus vielen Teilen ein Ganzes ergibt. In unserer Kita wird fähigkeitsorientiert gearbeitet. Unser Team setzt sich aus dynamischen und erfahrenen Mitarbeitern zusammen. An Teamtagen und Weiterbildungen bringt sich jeder Mitarbeiter motiviert mit seinen eigenen Fähigkeiten in den Prozess ein. Entscheidungen beschließt das Team gemeinsam. Jede Mitarbeiterin hat ihren eigenen Aufgaben Bereich. Die Zusammenarbeit mit Praktikanten ist wichtig und organisiert. Jeder Praktikant hat eine fachspezifische Praxisanleitung. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

13.2. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Unsere pädagogischen Fachkräfte sehen sich in ihrer Arbeit mit den Kindern als Vorbilder. Sie agieren als Entwicklungsbegleiter für die Kinder und Familien.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten jedes einzelne Kind, sehen die individuelle Entwicklung und treten mit ihm/ihr in einen Dialog.

Jedes Kind wird bedingungslos akzeptiert und in seinen persönlichkeits-, alters-, geschlechts- und kulturspezifischen Besonderheiten respektiert. Die pädagogischen Fachkräfte werden zu festen Bezugspersonen, die den Kindern das Gefühl der Geborgenheit und Zuwendung geben. Die Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Gefühle, der Kinder nehmen sie wahr und ernst und machen sie zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit.

Ein liebevoller Umgang miteinander gibt dem Kind mehr Sicherheit. Zu einer harmonischen und familiären Atmosphäre, in der sich das Kind wohlbehütet entwickeln kann, trägt jeder Mitarbeiter bei. Er/Sie gibt dem Kind das Gefühl, dass es stark ist und es in der Lage ist, viele Dinge selbst herauszufinden.

13.3. Fort- und Weiterbildungen

Alle Mitarbeiter werden in ihrer Weiterentwicklung gefördert, indem auf Anfrage eine Auswahl an zahlreichen Fort- und Weiterbildungen vom Träger übernommen und die Aus- und Weiterbildungszeit mit mindestens fünf Tagen Bildungsurlaub ausgeglichen wird. Damit die Mitarbeiter sich über aktuelle Fort- und Weiterbildungen informieren können, liegt für jeden zugänglich eine Mappe mit den Informationen zu Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Das Kindercafé Lollypop e.V. ist insbesondere durch die Webseite und die Teilnahme an lokalen Festivitäten in der Öffentlichkeit vertreten. Zum Beispiel haben wir in der Vergangenheit Kinderschminken beim Feuerwehrfest oder im Waldbad angeboten und beteiligten uns mit einem Stand beim Dünnwalder-Weihnachtsmarkt. Weitere Präsenz zeigt die Einrichtung durch die Teilnahme am Dünnwalder-Karnevalszug und durch den Einsatz im Dünnwalder-Bürgerverein und Wildpark e.V.

15. Beschwerdemanagement

Beschwerden seitens der Eltern und Kinder

Beschwerden und Anregungen der Eltern, aber auch der Kinder werden von uns wahrgenommen und ernst genommen. Die Eltern haben zum einen die Möglichkeit, sich an den Elternrat zu wenden, der je nach Dringlichkeit sofort oder bei regelmäßigen Zusammenkünften mit den Mitarbeitern des Kindercafé Lollypop und der Leitung die Beschwerden und Anregungen thematisiert.

Zum anderen können die Erziehungsberechtigten die Leitung und/oder die pädagogischen Fachkräfte jederzeit ansprechen, um das Anliegen sofort zu klären oder einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Außerdem findet einmal jährlich eine systematische anonyme Zufriedenheitsumfrage statt, bei welcher die Möglichkeit besteht, seinen Anregungen, Beschwerden, aber auch Ideen zur Verbesserung Ausdruck zu verleihen.

Bei dieser Umfrage werden unter anderem auch die Eindrücke und die Zufriedenheit der Kinder abgefragt und berücksichtigt. Die Umfrage-Zettel werden von der Leitung und den pädagogischen Fachkräften gesichtet, ausgewertet und im Team besprochen, um bei Bedarf die Umsetzung der Anregungen zu gestalten. Die Kinder haben durch die alltägliche Partizipation die Möglichkeit ihre Bedürfnisse, Ideen und Anregungen zu äußern. Diese werden in die Alltagsgestaltung mit eingebunden und situativ umgesetzt.

Beschwerden seitens der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter haben jederzeit die Möglichkeit, im Kleinteam und bei betroffenen Personen Konflikte anzusprechen und gemeinsame Lösungswege zu finden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich mit dem Kleinteam oder betroffenen Personen im Alltag zurückzuziehen, um ungestörte Gespräche zu führen.

Wird hierbei Unterstützung der Leitung oder einer dritten außenstehenden Person/Fachkraft nötig ist es ebenfalls möglich, dies einzufordern.

Die Mitarbeiter haben zudem nach Absprache jederzeit die Möglichkeit, ein Einzelgespräch mit der Leitung und/oder Stellvertretung zu führen, um Beschwerden, Anregungen, Kritik und Anliegen zu klären. Die monatliche Teamsitzung ist eine weitere Gelegenheit, um sich gegenseitig auszutauschen und seine Anliegen mit dem Team zu besprechen.

Des Weiteren finden jährlich Mitarbeitergespräche statt, um die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu evaluieren. Präventiv ermöglicht der jährliche Konzeptionstag den Mitarbeitern seine Ideen und Anregungen direkt in die Gestaltung des Konzeptes einzubringen.

16. Qualitätssicherung

Anhand des von unserem Dachverband, dem paritätischen Wohlverband, erarbeiteten Qualitätsmanagement-System PQ_Sys arbeiten wir an einer Qualitätssicherung für unsere Kindertageseinrichtung.

Außerdem finden regelmäßige Kontrollen von verschiedenen Institutionen, sowie Schulungen unserer Mitarbeiter statt:

- TÜV Rheinland – Sicherheit und Gesundheit
- Lebensmittelhygiene
- Brandschutz
- Gesundheitsamt
- Erste-Hilfe-Kurs